

KULTUR & TV

TV-Star engagiert sich mit Kulturbühne für die Schwachen



Jutta Speidel (Mi.) und Theaterleiterin Stephanie Tschunko (re.) im Gespräch mit tz-Redakteurin Katrin Basaran. Fs: Markus Schläpfer

Jutta Speidel ist sichtlich stolz. Wenn die beliebte Schauspielerin über ihre mehrfach preisgekrönte Kulturbühne Spagat spricht, die zum HORIZONT-Haus am Münchner Domagpark gehört, entsteht da dieser Glanz in den Augen. Erst am Wochenende hat das Einpersonenstück *Kitzeleien – der Tanz der Wut* mit Lucca Zürcher bei den Privattheatertagen in Hamburg den renommierten Monika-Bleibtreu-Preis in der Kategorie Publikumspreis gewonnen (siehe unten). Tatsächlich ist diese Ehrung, die ja von Besuchern und keiner Jury vergeben wird, nicht selbstverständlich, bedenkt man, dass *Kitzeleien* von sexueller Gewalt an Kindern erzählt. Harter Tobak also.

Nun steht die nächste Eigenproduktion vor der Premiere: *Einsam gemeinsam oder die Willkür des Glücks* kommt am 6. Juli auf die Bühne und behandelt das Kernthema von Speidels sozialem Schaffen: Es geht um Obdachlosigkeit und den Kampf um die Würde. Theaterleiterin Stephanie Tschunko erklärt, was die Zuschauer erwartet: „Eine Collage aus Szenen aus dem Leben auf der Straße. Drei Frauen und ein Mann haben sie mit ihren eigenen biografischen Geschichten gefüllt.“ Die Stückentwicklung sei ein sensibler Prozess gewesen, „es sind ja reale Erlebnisse, die immer noch schmerzen“.



Speidels Spagat

Die Ursachen für das Abtrutschen von Frauen in die Obdachlosigkeit sind vielfältig, wie Speidel erläutert. „Das können psychische Erkrankungen sein, Drogenabhängigkeit oder einfach furchtbares Unglück. Vieles hat auch mit dem ‚Frausein‘ zu tun, mit der Prägung von Verhaltensmustern in der Kindheit, mit minderwertiger Behandlung.“ Etliche Frauen würden sich in ihrer Not in die Hände von Männern begeben, „die miss-

handeln – physisch, psychisch und auch sexuell“. Die Flucht auf die Straße scheint nicht selten der einzige Ausweg. Jutta Speidel hat gerade das 25-jährige Bestehen ihres Vereins Horizont gefeiert (tz berichtete), der obdachlosen, traumatisierten Müttern und ihren Kindern Hilfe bietet. Und noch mehr – eine Perspektive für einen Neuanfang: Zunächst mit ihrem Schutzhaus. Dazu kam 2018 das Wohngebäude am Domagpark. Eine

dritte Unterkunft ist geplant – „wieder ein Schutzhaus, hier soll zusätzlich ein Traumatherapiezentrum entstehen“, ist der Star entschlossen.

Doch zurück zur Bühne, die 2018 als Auflage der Stadt für den Bau des HORIZONT-Wohnhauses entstand: „Die Stadtväter hätten gern einen Gemeindesaal gehabt, damit der Platz belebt wird“, erinnert sich Jutta Speidel. „Daraus entstand die Idee zur Kulturbühne.“ Spagat bietet nun

nicht nur Theaterstücke. Hier wird musiziert, getanzt, sich ausgetauscht, es werden Geschichten entwickelt und aufgeführt, in den Werkstätten kann geschneidert, gedreht und gehämmert werden. Tschunko: „Unser Schwerpunkt liegt auf kultureller Teilhabe – auch der Nachbarschaft. Wir wollen zusammenwachsen.“ Es darf gern anspruchsvoll sein, denn ein kleines Theater zu sein bedeutet nicht, Kleinigkeiten zu produzieren. Natürlich ist Obdachlosigkeit kein leichtes Thema. Dennoch, so verspricht die 46-jährige Theaterchefin, werde es auch komisch. „Humor ist ein guter Träger für harte Themen“, ist sie überzeugt. Im Idealfall gehen die Besucher mit mehr Empathie für wohnungslose Menschen aus dem Stück. Und schenken der Frau oder dem Mann an der Straße nicht nur einen Euro, sondern ehrliche Beachtung, Respekt und ein Lächeln. K. BASARAN
► Bis 20. Juli. Infos: www.kulturbuehne-spagat.de.



Einsam gemeinsam... feiert morgen Premiere. Die vier Laiendarsteller (vorn) haben es mit Autorin Friederike Wilhelmi und Regisseur Thorsten Krohn (hinten) entwickelt. Fs: C. Tremel



Münchens ausgezeichnete Theater

Monika-Bleibtreu-Preis: Gleich zwei Stücke räumen ab

Rund 120 Produktionen hatten sich beworben, zwölf kamen in die engere Auswahl und durften in Hamburg spielen, vier Stücke haben gewonnen: Am Wochenende sind in der Hansestadt die 10. Privattheatertage mit der Vergabe der renommierten Monika-Bleibtreu-Preise beendet worden. Und gleich zwei Auszeichnungen gingen nach München.

Das Ein-Mann-Stück *Der Kontrabass* mit Michael A. Grimm vom Hofspielhaus in der Falkenturmstraße setzte sich in der Kategorie Komödie durch. Regie



Publikumspreis: Lucca Zürcher in *Kitzeleien* der Kulturbühne Spagat. Fs: C. Tremel, A. Schmidt

führte Georg Büttel. Der Publikumspreis ging an *Kitzeleien – Der Tanz der Wut*, ebenfalls ein Ein-Personen-Stück mit Lucca Zürcher in der Regie von Thors-

ten Krohn und von der Kulturbühne Spagat (siehe oben).

Die weiteren Gewinner kommen aus NRW und Baden-Württemberg: In der Kategorie Drama gewann die Produktion *Altes Land* der Theatererei Herrlingen nach einem Roman von Dörte Hansen, zum besten Klassiker wurde *Der Sandmann* des Wolfgang Borchert Theaters Münster nach E.T.A. Hoffmann gekürt. Eine prominent besetzte Jury – darunter Ildikó von Kürthy und Helmut Zierl – hatte die Sieger ausgewählt.



Freude über den Preis für *Der Kontrabass*: Michael A. Grimm und Hofspielhaus-Chefin Christiane Brammer

HÖREN & SEHEN

UNSERE EMPFEHLUNG



Anekdoten und Musik

Keine Sorge, das Ganze wird kein Kaffeekränzchen. Immerhin bringen die Gastgeber Werner Schmidbauer und Martin Kälberer ihre Instrumente mit, wenn sie heute ab 19 Uhr die Musik-Arena des Tollwood-Geländes (südlicher Olympiapark) bespielen. Ein bisschen geplaudert aber wird auch. Denn die beiden langjährigen musikalischen Partner empfangen einen bekannten Gast: Gert Steinbäcker. Der ist vor allem als Songwriter und Mitglied der österreichischen Band S.T.S. berühmt geworden, die sich 2014 offiziell aufgelöst hat. Gemeinsam mit Schmidbauer und Kälberer wird er zahlreiche Songs anstimmen und dazwischen die eine oder andere Anekdote aus seiner beachtlichen Karriere erzählen. Karten gibt es zum Preis von 45 Euro unter Telefon 089/54 81 81 81. Collage: Jungwirth/Schmidbauer

KONZERT



Panik-Party kehrt zurück

Das letzte Studioalbum ist schon ein paar Jahre alt. Doch Udo Lindenberg denkt an seine Fans und hat erst 2021 unter dem Namen *Udopium* ein Best-of-Werk mit vier neuen Stücken sowie mit *75 Jahre Panik* alle Polydor-Hits von 1983 bis 1998 veröffentlicht. Das kam super an. Beide Compilations landeten in den deutschen Top Ten. Nun aber können sich die Münchner auf den echten Udo freuen. Der freut sich verständlicherweise auch und meint: „Endlich. Denn die verdammte Pandemie hat uns allen auch die geplanten fetten Panik-Partys geklaut.“ In München gastiert der 76-Jährige nun in der Olympiahalle. Die Show beginnt um 20 Uhr. Das Panikorchester ist natürlich mit dabei. Restkarten zum Preis von 60 Euro gibt es unter Telefon 089/54 81 81 81. Foto: Tine Acke

DER BUCH-TIPP

Von Rache und Reue

Lily, dieses arme Findelkind, das im Heim gequält wird, glaubt nicht mehr daran, dass Liebe ihr Erlösung bringt. Lily setzt auf Rache. Besser: Hat bereits gerächt, als diese Geschichte im London der 1850er-Jahre ansetzt – und bereit. Daher verschließt sie sich den Weg dazu, sich anderen zu öffnen und dadurch Glück, auch Liebe zu erleben. Dabei bieten sich ihr so viele helfende Hände. Als Leser möchte man ihr zurufen: Vergiss deine Schuld – nutze deine Chance! Doch Rose Tremain, britische Autorin, macht es der Heldin in *Lily* (Insel) nicht so leicht. Weil die junge Frau kein selbstgefälliges Mädel ist, das den leichtesten Weg wählt. Sondern eine Persönlichkeit, die auf ihr Innerstes hört. Ob sie am Ende belohnt wird? Lesen! KJK



Das finden wir... *****

Zusammengestellt von Katrin Hildebrand

So erreichen Sie uns:

Telefon: 089/5306-522 E-Mail: freizeit@tz.de